



Wirtschaftslagebericht der IHK Bonn/Rhein-Sieg zum Frühsommer 2025

Aufbruchstimmung fehlt

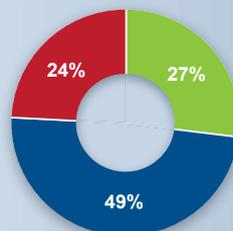
- Der **IHK-Konjunkturklimaindex** bewegt sich mit 98 Punkten weiterhin im negativen Bereich. Gegenüber dem Jahresbeginn bedeutet dies eine Zunahme um vier Punkte, gegenüber dem Vorjahr einen leichten Rückgang.
- Die Wirtschaft setzt große Hoffnungen in eine neue Regierung. Die Ergebnisse der Bundestagswahl und die beginnenden Koalitionsverhandlungen konnten im Befragungszeitraum allerdings noch keine Aufbruchsstimmung verbreiten. Zudem belastet die erratische Zollpolitik der USA die Wirtschaft. Folglich rechnen 26 Prozent mit weiter sinkenden **Exporten**.
- Die **aktuelle Geschäftslage** wird insgesamt weiterhin neutral bewertet. 27 Prozent berichten von einer guten Lage, 24 Prozent bezeichnen diese als schlecht.
- Deutlich pessimistischer fallen nach wie vor die **Erwartungen** für die kommenden Monate aus. Nur 17 Prozent rechnen mit einer Verbesserung, 24 Prozent mit einer Verschlechterung der Geschäfte. Das grote **Risiko** bleiben auch nach der Wahl die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Zudem belasten die schwache Inlandsnachfrage und hohe Arbeitskosten die Unternehmen.
- Zurückhaltung herrscht auch weiterhin bei den **Investitionsabsichten** vor. 30 Prozent planen Einschnitte, nur 24 Prozent wollen verstärkt investieren. Im Vordergrund steht dabei der Ersatzbedarf. Jeweils ein Drittel der Unternehmen nennt außerdem Produktinnovationen oder Rationalisierungen.
- Trotz der anhaltenden Krise und Verunsicherung wollen zwei Drittel der Unternehmen ihren **Personalbestand** konstant halten. 18 Prozent werden Personal abbauen müssen, so dass insgesamt die Arbeitslosenzahlen weiter langsam steigen werden.

Konjunkturklimaindikator für alle Branchen



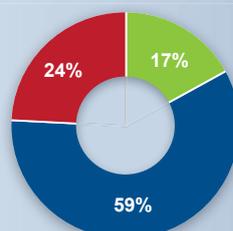
Derzeitige Geschäftslage

- gut
- befriedigend
- schlecht



Zukünftige Erwartungen

- besser
- gleichbleibend
- schlechter



Bewertung der wirtschaftspolitischen Lage

Koalitionsvertrag mit Luft nach oben

- Die Corona-Pandemie, das Hochwasser und der Krieg in der Ukraine lassen die Unternehmen seit fünf Jahren nicht zur Ruhe kommen. Die regionale Wirtschaft befindet sich seit über zwei Jahren in einer Rezession. Die Erwartungen der Unternehmen und die Prognosen der Forschungsinstitute und Banken lassen nicht auf eine schnelle Belebung der Konjunktur schließen. In diesem Umfeld sorgen die Zollankündigungen aus dem USA und die Reaktionen anderer Länder für zusätzliche Verunsicherung.
- Große Hoffnungen setzte die Wirtschaft in eine neue Bundesregierung. Diese hat sich relativ schnell auf einen Koalitionsvertrag geeinigt und große Investitionen in Infrastruktur und Verteidigung angekündigt. Der Koalitionsvertrag beinhaltet einige gute Ansätze, eine konsequente Wirtschafts- und Zukunftsorientie-

rung fehlt allerdings.

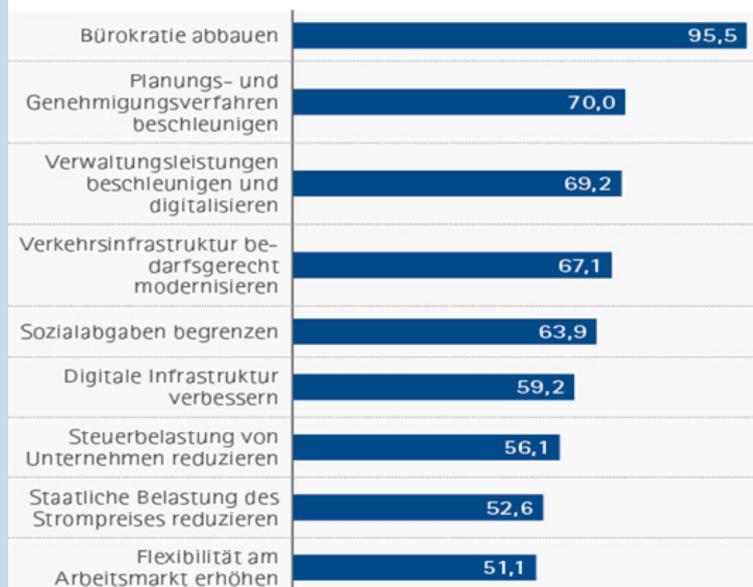
- Der Vertrag enthält gute Absichtserklärungen zum Bürokratieabbau und zum Ausbau der Infrastruktur mit beschleunigten Planungsverfahren. Richtig sind auch die Reformen beim bisherigen Bürgergeld, die Flexibilisierung der Höchstarbeitszeit, steuerliche Anreize für Mehrarbeit, die Einführung der Aktivrente, die Entlastung bei Energiekosten, die Abschaffung des Heizungsgesetzes und die beschleunigte Abschreibung. Auch das Bekenntnis zur Berlin/Bonn-Ver einbarung ist aus Sicht der Region positiv zu bewerten.
- Zu kritisieren sind aus Sicht der Wirtschaft die folgenden Punkte:
 - **Der Einstieg in die Unternehmenssteuerreform erst ab 2028 kommt zu spät.**
 - **Der Solidaritätszuschlag bleibt.**
 - **Nachhaltige Ansätze zur Begrenzung der Kosten- und Beitragsexplo-**

sion in den sozialen Sicherungssystemen fehlen.

- **Unklarheit über Senkung der Einkommenssteuer und wer davon profitieren soll (Personengesellschaften größtenteils nicht).**
- **Maßnahmen zur Fachkräftesicherung sind wenig konkret.**
- **Verlängerung der Mietpreisbremse.**
- **Befristung der beschleunigten Abschreibungen.**
- Insgesamt reicht das vorliegende Paket allein nicht, um eine echte Trendwende zu schaffen und Vertrauen zurück zu gewinnen. Um das notwendige Aufbruchsignal zu senden, muss die Regierung noch vor der Sommerpause in wichtigen Feldern die Weichen stellen:
- Bürokratie entschlacken, Investitionen erleichtern, Energiekosten senken und Genehmigungs- und Planungsverfahren beschleunigen.

Was sollte die neu gewählte Bundesregierung vornehmlich anpacken?

Mehrfachnennungen möglich,
Anteile an allen antwortenden Unternehmen in Prozent





Dienstleistung

Stagnation setzt sich fort

- Die Dienstleistungsbranche entwickelt sich weitestgehend parallel zur Gesamtwirtschaft in der Region. Der **IHK-Geschäftsklimaindex** liegt mit 98 Punkten im Vergleich zur Vorumfrage nahezu unverändert. Die Verluste aus dem vergangenen Sommer hat er noch immer nicht aufgeholt.
- Die Erholung wird von sich verschlechternden **Erwartungen** gebremst. 26 Prozent gehen unverändert von einem Rückgang der Geschäfte aus. Der Anteil der Optimisten ist gleichzeitig um vier Punkte auf 19 Prozent gesunken.
- Größtes **Risiko** für die Dienstleister ist die zurückhaltende Inlandsnachfrage. Zwei Drittel der Unternehmen befürchten dadurch negative Auswirkungen

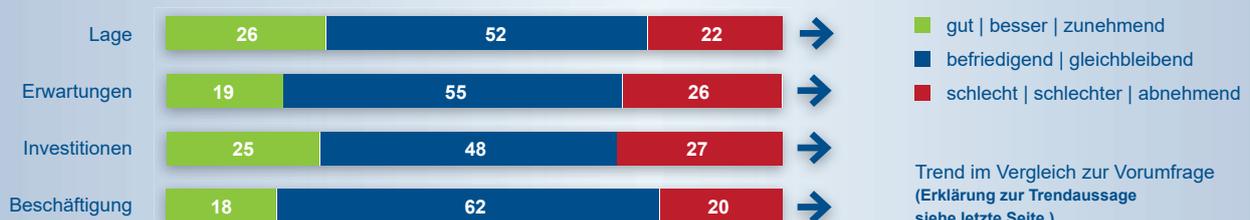
auf ihr Geschäft. Auch die politischen Rahmenbedingungen und die Entwicklung der Arbeitskosten belasten fast jedes zweite Unternehmen.

- Von den **Exporten** werden zunächst auch keine Wachstumseffekte ausgehen. Zwei Drittel erwarten keine Veränderungen, 20 Prozent sogar einen Rückgang.
- Die aktuelle **Geschäftslage** wird im Vergleich zur Vorumfrage etwas besser eingeschätzt. Der Anteil der Unternehmen mit einer schlechten Lage hat sich von 29 auf 22 Prozent reduziert.
- Die **Umsätze** sind weiter rückläufig. 30 Prozent berichten von einem Rückgang, 21 Prozent von einer Zunahme. Damit setzt sich der Trend aus den

vergangenen Umfragen fort. Hier machen sich die angespannte Situation in vielen Industriezweigen, die steigenden Insolvenzzahlen und die Konsumzurückhaltung bemerkbar.

- Die **Investitionsbereitschaft** ist weiter sehr verhalten. 27 Prozent planen Einschnitte, 25 Prozent eine Erhöhung. Hoffnung macht, dass dabei 42 Prozent, neben dem anfallenden Ersatzbedarf, auch an Produktinnovationen denken.
- Zu neuen **Arbeitsplätzen** führt dies zunächst nicht. Nur 18 Prozent wollen zusätzliches Personal anstellen, 20 Prozent planen dagegen mit reduzierten Umfängen.

Geschäftsklimaindex Dienstleistung

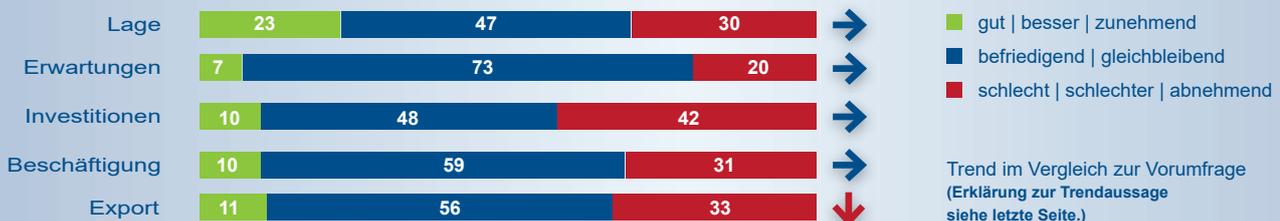
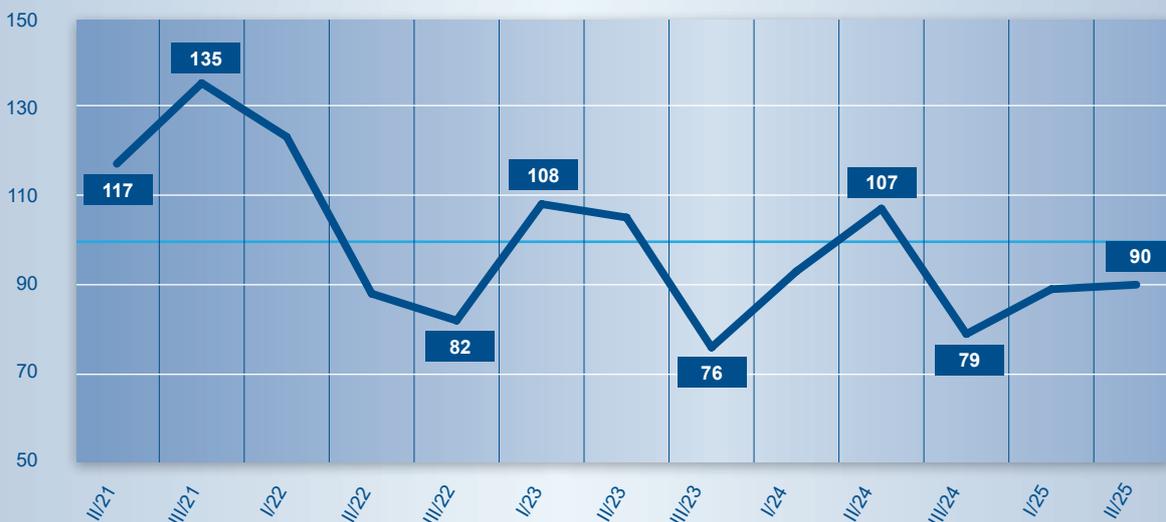




Beschäftigungsabbau beschleunigt sich

- Der **IHK-Geschäftsklimaindikator** bewegt sich seitwärts und liegt mit 90 Punkten weiterhin deutlich unter der 100-Punkte-Grenze. Im Gegensatz zum Vorjahr gibt es in diesem Frühsommer keine Belebung der Industriekonjunktur.
- Die aktuelle **Geschäftslage** gestaltet sich für viele Betriebe weiterhin schwierig. 30 Prozent berichten von schlechten Geschäften. Die Auslastung der Kapazitäten ist in vielen Betrieben rückläufig.
- Mit Blick auf die **kommenden Monate** erwartet mit 73 Prozent die Mehrheit keine Veränderung, 20 Prozent befürchten sogar eine ungünstige Entwicklung. Anhaltend hohe Strompreise, Zollankündigungen, Unklarheit über die Pläne einer neuen Bundesregierung belasten die Unternehmen,
- Die jetzt ins dritte Jahr gehende Rezession und die schlechten Perspektiven sorgen für einen verstärkten Abbau der **Beschäftigung**. 31 Prozent müssen Personal reduzieren, nur jedes zehnte Unternehmen plant zusätzliche Einstellungen.
- Noch schlechter steht es um die **Investitionsbereitschaft**. 41 Prozent kalkulieren mit sinkenden Investitionen, zu Jahresbeginn lag der Anteil sogar bei 50 Prozent. Neben dem Ersatzbedarf planen 40 Prozent mit Rationalisierungsmaßnahmen und 37 Prozent mit Innovationen.
- Die hohen Energie- und Rohstoffpreise sind für 81 Prozent eines der **Hauptrisiken** für die wirtschaftliche Entwicklung. Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und die Arbeitskosten bereiten jeweils 65 Prozent der Betriebe Sorgen. Die Inlandsnachfrage wird nur noch von 55 Prozent genannt. Beabsichtigte Lockerungen der Schuldenbremse und neue Sondervermögen für Infrastruktur schaffen zusätzliche Nachfrage.
- Die **Auftragseingänge** gehen weiter zurück, insbesondere aus dem Ausland werden weniger Vertragsabschlüsse gemeldet. So rechnet jedes dritte der exportierenden Unternehmen mit einem sinkenden Ausfuhr.

Geschäftsklimaindex Industrie





Einzelhandel

Krise verfestigt sich

- Der Einzelhandel in der Region befindet sich weiterhin in der Krise. Die aktuelle **Geschäftslage** hat sich weiter eingetrübt. 46 Prozent berichten von schlecht laufenden Geschäften, nur zwölf Prozent sind zufrieden. 61 Prozent haben mit sinkenden Umsätzen zu kämpfen, nur zwölf Prozent verzeichnen Zuwächse.
- Auch der Blick auf die **kommenden Monate** macht wenig Hoffnung. 41 Prozent erwarten eine Verschlechterung der Geschäfte, nur neun Prozent rechnen mit einem Aufschwung.
- In der Summe ergibt sich daraus für den **IHK-Geschäftsklimaindex** ein leichter Rückgang auf 68 Punkte. Die anhaltende Rezession bremst Kauf-

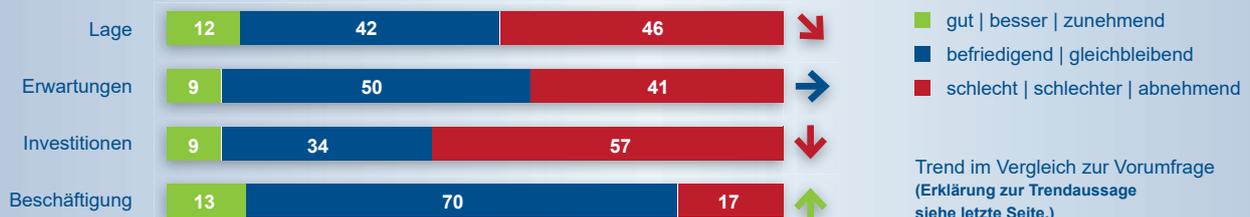
kraft und Konsumlaune in breiten Schichten der Bevölkerung.

- Entsprechend wird die geringe Inlandsnachfrage als wichtigstes **Risiko** für die weitere wirtschaftliche Entwicklung genannt. Weitere Risiken sind die politischen Rahmenbedingungen, der Fachkräftemangel und hohe Arbeitskosten. Auch die Verkehrssituation, der steigende Leerstand, mangelnde Sauberkeit, Sicherheit und Attraktivität der Innenstädte belastet zahlreiche Händler.
- Die **Investitionsbereitschaft** ist weiter gering ausgeprägt. Nur neun Prozent wollen oder können verstärkt investieren, 56 Prozent planen hier weitere Einschnitte. Wenn investiert

wird, dann, entsprechend der konjunkturellen Lage, fast ausschließlich in den Ersatzbedarf und in Rationalisierungen.

- Die **Finanzlage** bezeichnet nur gut die Hälfte der Händler als unproblematisch, 28 Prozent berichten von Eigenkapitalrückgängen und 16 Prozent von zunehmenden Forderungsausfällen.
- Trotz der beschriebenen Schwierigkeiten will die Mehrheit der Einzelhändler die Zahl der **Beschäftigten** auf dem gegenwärtigen Niveau konstant halten, nur 17 Prozent planen Entlassungen. Noch zu Jahresbeginn rechneten 39 Prozent mit einem Personalabbau.

Geschäftsklimaindex Einzelhandel

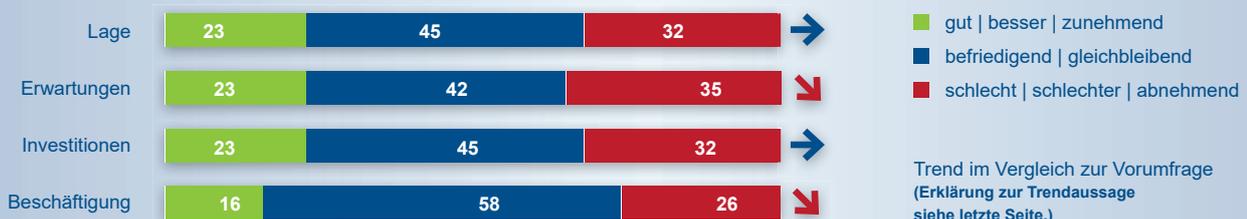




Negative Auswirkungen auf Beschäftigung

- Seit zwei Jahren verläuft der **IHK-Geschäftsklimaindex** jetzt schon vorwiegend seitwärts und bleibt dabei klar im negativen Bereich. Dies spiegelt die strukturellen Probleme unsere Volkswirtschaft wider.
- Die aktuelle **Geschäftslage** hat sich seit Jahresbeginn leicht verbessert, wird im Saldo aber nach wie vor negativ bewertet. Jedes dritte Unternehmen berichtet von schlecht laufenden Geschäften.
- Die **Umsätze** entwickeln sich zum wiederholten Male für über ein Drittel der ITK-Dienstleister ungünstig. Auch die einstige Wachstumsbranche muss der anhaltenden Stagnation und Rezession Tribut zollen.
- Die **Erwartungen** für die kommenden Monate fallen ähnlich zurückhaltend aus. Nur 23 Prozent rechnen mit einer Verbesserung, 35 Prozent erwarten eine Verschlechterung.
- Das größte **Hindernis** ist und bleibt die schwache Inlandsnachfrage. 77 Prozent befürchten hiervon negative Auswirkungen auf ihre Geschäfte. Die Industrie und auch viele Dienstleister halten sich aktuell mit Investitionen zurück und bei den Themen Digitalisierung, Breitbandausbau und Künstliche Intelligenz besteht trotz gesamtgesellschaftlichem Aufholbedarf eine Investitionsstau.
- Da auch von der Wirtschaftspolitik keine Impulse erwartet werden, bleibt auch die **Investitionsbereitschaft** von Zurückhaltung geprägt. 32 Prozent planen abnehmende Investitionen, 23 Prozent zunehmende. Als **Hauptmotive** werden dabei von jeweils fast der Hälfte der Unternehmen Produktinnovationen und der Ersatzbedarf genannt.
- Erstmals wird auch die ITK-Branche ernsthaft mit dem Thema **Beschäftigungsabbau** konfrontiert. 26 Prozent der Betriebe planen mit einem reduzierten Personalstand, nur noch 16 Prozent wollen zusätzliches Personal einstellen. Der Fachkräftemangel spielt aufgrund der wirtschaftlichen Situation aktuell für die meisten Betriebe keine wichtige Rolle.

Geschäftsklimaindex Information und Kommunikation





Verkehr

Düstere Lage mit leichter Aufbesserung

- Der **IHK-Geschäftsklimaindex** bleibt auf den ersten Blick nahezu unverändert bei 87 Punkten. Dahinter verbergen sich allerdings zwei gegenläufige Entwicklungen. Im Vergleich zum Jahresbeginn wird die aktuelle Geschäftslage deutlich schlechter bewertet, dafür fällt der Blick auf die kommenden Monate weniger düster aus.
- Nur noch sechs Prozent der Unternehmen bezeichnen ihre **Geschäftslage** als gut, immerhin 69 Prozent als befriedigend. Zu Jahresbeginn war noch jedes vierte Unternehmen mit seiner Situation zufrieden.
- Auslöser ist die Entwicklung der **Umsätze**. 44 Prozent berichten von einem Rückgang, nur 16 Prozent von einer

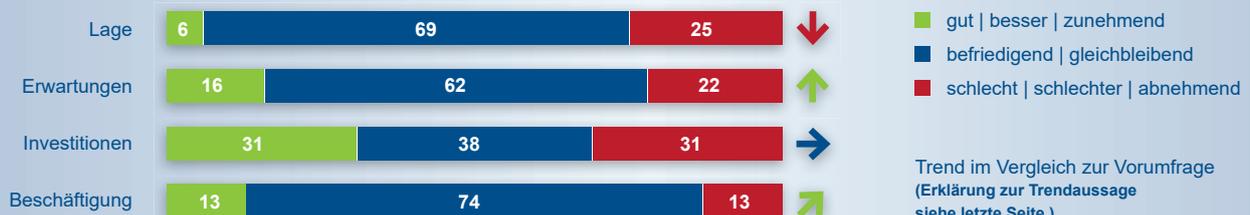
Steigerung. Damit setzt sich die negative Entwicklung der Umsätze aus den Vorumfragen fort.

- Aufgehellt haben sich dagegen die **Erwartungen** für die kommenden Monate. Der Anteil der Pessimisten sinkt von 41 auf 22 Prozent, 16 Prozent rechnen mit einer Verbesserung.
- **Hauptrisiken** für das Verkehrsgewerbe sind die hohen Arbeitskosten, der Fachkräftemangel und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Daneben spielt auch die marode Infrastruktur und deren Überlastung eine wichtige Rolle. Touren dauern länger und sind schwerer verlässlich zu planen.
- Die verbesserten Aussichten machen

sich auch in den **Beschäftigungsabsichten** bemerkbar. Drei Viertel wollen ihren Personalstand konstant halten, jeweils 13 Prozent planen Zu- bzw. Abgänge.

- Auch bei den **Investitionen** ist das Bild ausgeglichen. Ein knappes Drittel will mehr investieren, ebenso viele Unternehmen kalkulieren mit Einschnitten. **Hauptmotiv** ist der Ersatzbedarf, aber auch Rationalisierungen und Umweltschutzmaßnahmen stehen auf der Agenda.
- Nur 55 Prozent bezeichnen die **Finanzlage** ihres Unternehmens als unproblematisch, fast ein Viertel berichtet von zunehmenden Forderungsausfällen.

Geschäftsklimaindex Verkehr





Zunahme der Arbeitslosigkeit beschleunigt sich

Arbeitsmarktentwicklung im März 2025

	Arbeitslose			Arbeitslosenquote		
	Berichtsmonat	Vorjahresmonat	Veränderung in Prozent	Berichtsmonat	Vorjahresmonat	Veränderung
Agenturbezirk Bonn/Rhein-Sieg	33.350	30.994	7,6	6,5	6,1	0,4
Stadt Bonn	13.679	12.707	7,6	7,5	7,0	0,5
Rhein-Sieg-Kreis	19.671	18.287	7,6	5,9	5,6	0,3
NRW	787.516	740.382	6,4	7,9	7,5	0,4
Westdeutschland	2.282.785	2.121.182	7,6	6,0	5,6	0,4
Deutschland	2.967.080	2.769.282	7,1	6,4	6,0	0,4

Der **IHK-Beschäftigungsindikator** bleibt mit minus drei Punkten im negativen Bereich. Obwohl die Mehrheit die Anzahl ihrer Beschäftigten konstant halten will, setzt sich der schleichende Abbau von Personal fort. Insbesondere in der Industrie ist mit einer sich beschleunigenden Reduzierung von Arbeitsplätzen zu rechnen, wenn sich die Rahmenbedingungen nicht grundsätzlich ändern. Die Zahl der **arbeitslos gemeldeten Personen** steigt weiter und die Zunahme beschleunigt sich. 33.000 Arbeitslose in der Region entsprechen einer Zunahme um 7,6 Prozent. Damit entwickelt sich der Kammerbezirk etwas schlechter als der bundes- und landesweite Durchschnitt. Die **Arbeitslosenquote** steigt auf 6,5 Prozent. Mit einer Zunahme um 0,5 Prozentpunkte entwickelt sich Bonn etwas

schlechter als der Kreis mit einem Plus von 0,3 Punkten. Die sonst übliche Frühjahrsbelebung des Arbeitsmarktes fällt deutlich geringer aus als üblich. **Deutschlandweit** erreicht die Arbeitslosenzahl fast die 3 Mio. Grenze. Gleichzeitig gehen die Meldungen neuer Stellen zurück. In Summe befinden sich die Chancen für Arbeitslose für die Aufnahme einer Beschäftigung auf einem historisch niedrigen Niveau. Das **IAB-Arbeitsmarktbarometer** verzeichnet im März im Vormonatsvergleich den siebten Rückgang in Folge. Mit wenigen Unterbrechungen verliert das Barometer seit 2021 kontinuierlich an Boden. 98,2 Punkte weisen auf eine Verschärfung der Situation am Arbeitsmarkt hin. Das Wachstum der Beschäftigung kommt zum Stillstand, während gleichzeitig die

Arbeitslosenzahlen steigen werden.

Durchführung der Konjunkturumfrage

Mit der Auswertung der Konjunkturumfrage präsentiert die IHK Bonn/Rhein-Sieg die Ergebnisse der Befragung von rund 1.700 Mitgliedsunternehmen. Die Umfrage fand im März und April 2025 statt. Es haben rund 300 Unternehmen geantwortet. Auch für die Branchenergebnisse ist die Repräsentativität durch eine Fallzahl von in der Regel $n > 30$ gewährleistet. Die IHK bedankt sich ganz herzlich bei allen Teilnehmern!

Wir suchen ständig weitere Unternehmen zur Teilnahme an der Umfrage. Helfen Sie uns bitte und melden ihre Teilnahmebereitschaft bei der Redaktion.

Copyright:
Alle Rechte liegen beim Herausgeber.

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer
Bonn/Rhein-Sieg
Bonner Talweg 17 | 53113 Bonn
Tel. +49 (0)228 2284-140
Fax +49 (0)228 2284-124

Redaktion: Dipl. Volkswirt M. Schmaus
E-Mail: schmaus@bonn.ihk.de

Stand: April 2025

Erläuterungen

Veränderung des Saldos zur Vorumfrage ...

-  ... um mehr als 15 Punkte
-  ... zwischen 15 und 7,5 Punkte
-  ... zwischen 7,5 und -7,5 Punkte
-  ... zwischen -7,5 und -15 Punkte
-  ... um mehr als -15 Punkte

Klimaindex

Der Klimaindex ist ein Mittelwert aus der Lage und den Erwartungen der befragten Unternehmen. Er gibt Auskunft über die konjunkturelle Entwicklung. Nimmt der Indikator zu, entwickelt sich die Konjunktur tendenziell positiv, nimmt er ab, verschlechtert sich tendenziell die wirtschaftliche Entwicklung.